

National University of Ireland, Galway
 Ollscoil na hEireann, Gaillimh
 Semester II Examination 2001
 1st Arts (Beginners) German
 GR 101 Paper 2
 Professor M. McGowan
 Professor E. Bourke

Time allowed: 3 hours
 Answer all questions.

I. Please read the following text carefully and fill in the conjunctions and interrogatives in the dependent clauses: (40 points).

Heute habe ich mit einem Studenten gesprochen. Wir unterhielten uns darüber, _____ man Deutsch lernen soll. Er findet, _____ Deutsch sehr schwer ist, und er weiß nicht sicher, _____ er diese Sprache lernen kann. Er hatte sogar vor, mit Deutsch ganz auf- _____ hören, aber dann sagte ich ihm, _____ er unbedingt weiterlernen soll. Natürlich, sagte ich, eine Fremdsprache _____ lernen ist sicher nicht leicht. Aber gerade _____ es nicht leicht ist, ist es auch eine interessante Aufgabe. Dann fragte er mich, _____ ich ihm denn sagen kann, _____ er beim Lernen nicht richtig macht. Ich sagte ihm dazu meine Meinung: _____ Sie Deutsch lernen wollen, dann müssen Sie auch sprechen. Und _____ Sie sprechen, dann sollen Sie versuchen, auf Deutsch _____ denken. Stellen Sie sich bei den Übungen immer vor, _____ Sie sich gerade mit einem Deutschen unterhalten! Denken Sie fest daran, _____ Sie ihm sagen wollen! Aber vergessen Sie, mit _____ Wörtern man das in Ihrer Muttersprache sagt! Ich wußte auch, _____ dieser Student nur allein mit dem Buch lernt. Deshalb sagte ich: Erstens macht es keinen Spaß, allein _____ lernen, und zweitens lernt man doch viel schneller, _____ zwei Partner zusammen üben und lernen. Und warum? _____ man dann nicht nur im Buch liest, sondern auch hört und spricht. _____ Sie selbst gesprochen haben, vergessen Sie auch nicht so schnell. Dann haben Sie auch keine Angst, _____ Sie wirklich mit Deutschen sprechen. Er fragte mich auch, _____ man die Übungen im Buch am besten machen soll. Am besten ist es, sagte ich, eine Übung im Buch zuerst _____ lesen. Es ist wichtig, _____ man alles genau versteht. Die nächste Aufgabe ist, die Übung auf Kassette _____ hören. Nun braucht man einen Partner, _____ man jetzt die Übung sprechen soll. Sie können eine Übung erst dann, _____ es für Sie nicht mehr schwer ist, sie ohne Buch im Dialog _____ sprechen. Und noch etwas: Glauben Sie nicht zu schnell, _____ Sie eine Übung schon gut können!

II. Please complete the following dialogue:

(20 points)

- A. Hallo, Anton. Das ist aber eine Überraschung! Ich habe dich seit Jahren nicht gesehen. Was machst du denn hier in München?
- B.
- A. Bei welcher Firma denn?
- B.
- A. Und wie lange arbeitest du schon dort?
- B.
- A. Wie gefällt dir das Leben hier in München?
- B.
- A. Ja, München ist eine hübsche Stadt. Hast du Familie?
- B.
- A. Ich bin auch verheiratet und habe drei Kinder. Habt ihr Kinder?
- B.
- A. Ich bin Journalist geworden. Das war doch immer mein Traumberuf. Was macht deine Frau denn?
- B.
- A. Das ist ja hochinteressant. Da hat sie aber nicht viel Zeit für dich. Muß sie denn ihre Texte selber schreiben?
- B.
- A. Wollen wir uns nicht einmal alle zusammen treffen? Vielleicht bei uns zu Hause. Wie wäre es am Sonntag?
- B.
- A. Schade. Aber vielleicht ein andermal. Ruf mich doch an, wenn ihr Zeit habt.
- B.
- A. Und grüße deine Frau von mir. Auf Wiedersehen.
- B.

III. Please write a commentary on Paul Celan's *Todesfuge* and Rose Ausländers poems *Graues Haar*, *Ein Tag im Exil* and *Verwundert*. In what way do the poems reflect the poets' own and Jewish experiences in general during the Holocaust? What are the techniques used by the poets to do this effectively? (40 points)

Todesfuge

Schwarze Milch der Frühe wir trinken sie abends
wir trinken sie mittags und morgens wir trinken sie nachts
wir trinken und trinken
wir schaufeln ein Grab in den Lüften da liegt man nicht eng
Ein Mann wohnt im Haus der spielt mit den Schlangen
der schreibt
der schreibt wenn es dunkelt nach Deutschland dein goldenes
Haar Margarete
er schreibt es und tritt vor das Haus und es blitzen die Sterne
er pfeift seine Rüden herbei
er pfeift seine Juden hervor läßt schaufeln ein Grab in der
Erde
er befiehlt uns spielt auf nun zum Tanz

Schwarze Milch der Frühe wir trinken dich nachts
wir trinken dich morgens und mittags wir trinken dich abends
wir trinken und trinken
Ein Mann wohnt im Haus und spielt mit den Schlangen
der schreibt
der schreibt wenn es dunkelt nach Deutschland dein goldenes
Haar Margarete
Dein aschenes Haar Sulamith wir schaufeln ein Grab in den
Lüften da liegt man nicht eng
Er ruft stecht tiefer ins Erdreich ihr einen ihr andern
singet und spielt
er greift nach dem Eisen im Gurt er schwingts seine Augen
sind blau
stecht tiefer die Spaten ihr einen ihr andern spielt weiter zum
Tanz auf

Schwarze Milch der Frühe wir trinken dich nachts
wir trinken dich mittags und morgens wir trinken dich
abends
wir trinken und trinken
ein Mann wohnt im Haus dein goldenes Haar Margarete
dein aschenes Haar Sulamith er spielt mit den Schlangen

Er ruft spielt süßer den Tod der Tod ist ein Meister aus
Deutschland
er ruft streicht dunkler die Geigen dann steigt ihr als Rauch
in die Luft
dann habt ihr ein Grab in den Wolken da liegt man
nicht eng

Schwarze Milch der Frühe wir trinken dich nachts
wir trinken dich mittags der Tod ist ein Meister aus
Deutschland
wir trinken dich abends und morgens wir trinken und trinken
der Tod ist ein Meister aus Deutschland sein Auge ist blau
er trifft dich mit bleierner Kugel er trifft dich genau
ein Mann wohnt im Haus dein goldenes Haar Margarete
er hetzt seine Rüden auf uns er schenkt uns ein Grab in der
Luft
er spielt mit Schlangen und träumet der Tod ist ein Meister
aus Deutschland
dein goldenes Haar Margarete
dein aschenes Haar Sulamith

GRAUES HAAR

Auf der Flucht
aus dem Feuerland
in den Himmel verirrt

Sitzen Vater und Mutter
SCHIWE
Asche im Haar

Ich frage sie nicht –
sie antworten:

Wer hat sie begraben
wer sagt den KADDISCH
wo steht der Stein mit der Inschrift
HIER LIEGEN DIE NAMENLOSEN

Ich antworte nicht
Sie fragen
sie streuen mir
Asche ins Haar

EIN TAG IM EXIL

Ein Tag im Exil
Haus ohne Türen und Fenster

Auf weißer Tafel
mit Kohle verzeichnet
die Zeit

Im Kasten
die sterblichen Masken
Adam
Abraham
Ahasver
Wer kennt alle Namen

Ein Tag im Exil
wo die Stunden sich bücken
um aus dem Keller
ins Zimmer zu kommen

Schatten versammelt
um's Öllicht im ewigen Lämpchen
erzählen ihre Geschichten
mit zehn finstern Fingern
die Wände entlang

VERWUNDERT

Wenn der Tisch nach Brot duftet
Erdbeeren der Wein Kristall

denk an den Raum aus Rauch
Rauch ohne Gestalt

Noch nicht abgestreift
das Gettokleid

sitzen wir um den duftenden Tisch
verwundert
daß wir hier sitzen